



TV-Sendung vom 26.03.2023 (Nr. 1437)

Unser Fels ist Christus – Teil 2

VON PASTOR WOLFGANG WEGERT

PREDIGTTEXT: „Und die ganze Gemeinde der Kinder Israels zog aus der Wüste Sin ihre Tagereisen, nach dem Befehl des HERRN, und sie lagerte sich in Rephidim; aber da hatte das Volk kein Wasser zu trinken. ² Darum stritt das Volk mit Mose, und sie sprachen: Gebt uns Wasser, dass wir trinken! Mose sprach zu ihnen: Was streitet ihr mit mir? Warum versucht ihr den HERRN? ³ Als nun das Volk dort nach Wasser dürstete, da murrten sie gegen Mose und sprachen: Warum hast du uns aus Ägypten heraufgeführt, um uns und unsere Kinder und unser Vieh vor Durst sterben zu lassen? ⁴ Da schrie Mose zum HERRN und sprach: Was soll ich mit diesem Volk tun? Es fehlt nicht viel, und sie werden mich noch steinigen! ⁵ Und der HERR sprach zu Mose: Tritt hin vor das Volk und nimm etliche Älteste von Israel mit dir und nimm den Stab in deine Hand, mit dem du den Nil geschlagen hast, und geh hin. ⁶ Siehe, ich will dort vor dir auf dem Felsen am Horeb stehen; und du sollst den Felsen schlagen, und es wird Wasser herauslaufen, damit das Volk zu trinken hat. Und Mose tat dies vor den Augen der Ältesten Israels. ⁷ Da gab man dem Ort den Namen Massa und Meriba, wegen der Herausforderung der Kinder Israels, und weil sie den HERRN versucht und gesagt hatten: Ist der HERR in unserer Mitte oder nicht?“
(2. Mose 17,1-7)

Die Bibel selbst legt diesen Text ganz konkret aus. In Psalm 95 wird der Bericht aufgegriffen, und auch Paulus kommt darauf in 1. Korinther 10 ausführlich zu sprechen, ebenso der Hebräerbrief in Kapitel 3.

Psalm 95, von dem auch der Hebräerbrief seinen Text bezieht, sagt uns: „So verstockt eure Herzen nicht, wie bei der Herausforderung, am Tag der Versuchung in der Wüste, ⁹ wo mich eure Väter versuchten; sie prüften [versuchten] mich – und sahen doch mein Werk! ¹⁰ Vierzig Jahre empfand ich Ekel vor diesem Geschlecht; und ich sprach: Sie sind ein Volk, das in seinem Herzen in die Irre geht, und sie haben meine Wege nicht erkannt, ¹¹ sodass ich schwor in meinem Zorn: Sie sollen nicht in meine Ruhe eingehen!“ (V. 8-11).

■ Psalm 95,8-11

Was bedeutet das für uns heute als Gemeinde und für jeden einzelnen Christen? Bedeutet es, dass wir das gelobte Land des Himmels nicht sehen werden, wenn wir murren und zweifeln? Müssen wir ein perfektes Glaubensleben führen, um das Ziel erreichen zu können? Und wenn wir das nicht hinbekommen – wird Gott uns dann verwerfen? Nein!

Dies ist gemeint: Wir sollen uns immer wieder prüfen, ob unser Glaube echt ist oder ob wir nur äußere Bekenner sind. Es gab in Israel viele, die zwar dazugehörten, aber nicht mit Gott lebten. Sie waren nur dem Namen nach Kinder Abrahams, aber nicht dem Geist und dem Glauben nach.

Es gibt „Christen“, die die wunderbare Lehre von der Bewahrung der Gläubigen vertreten und daraus folgern: „Weil mein Heil sicher ist, kann ich leben, wie ich will.“ „Einmal gerettet, immer gerettet“ bedeutet für sie, wie die Welt leben zu können – in Unzucht, Ehebruch, Götzendienst, im Ungehorsam gegen Gottes Wort.

Und ihre Begründung für ihr loses Leben ist dann: „Ich bin ja ein Christ. Ich bin gerettet, mir kann also nichts mehr passieren!“ „Irrtum!“, sagt die Schrift. „Erinnert euch doch an die Wüstenwanderung Israels, wie viele von ihnen nicht ins verheißene Land hineinkamen! Es waren zwar viele, die mitwanderten, aber ein gottfernes Herz hatten.“

Der Beleg für ein verändertes Herz ist ein verändertes Leben. Das heißt: Du bekämpfst die Züge deines alten Lebens – den Unglauben, das Meckern, den Ungehorsam. Stattdessen jagst du der Heiligung nach. Du liebst die Bibel, du liebst das Gebet, den Gottesdienst, du liebst den Gehorsam, den Glauben, die Reinheit. Du bist dem Herrn, deinem Gott, ergeben und wandelst mit Ihm.

Wenn Christen jedoch keine Lust zum Gebet haben, am Sonntagmorgen lieber ausschlafen, statt den Gottesdienst zu besuchen, wenn sie ein loses Leben führen und eine lockere Einstellung der Sünde gegenüber haben, dann können sie sich vielleicht einst bekehrt haben, aber es handelte sich um eine verkehrte Bekehrung. Wenn dem so ist, kannst du Mitglied in einer Kirche oder Gemeinde sein, du kannst dich „Christ“ nennen, aber du wirst Kanaan nicht sehen. Jesus sagt: „*An den Früchten werdet ihr sie erkennen!*“ (Matthäus 7,20).

■ Matthäus 7,20

Damit wir einem solchen Irrtum nicht verfallen, finden wir in der Bibel das Beispiel der vielen widerspenstigen Israeliten in der Wüste, die zwar in der Tradition Abrahams standen, aber nicht wirklich in seinem Glauben. Sie sahen zwar Tag für Tag die Herrlichkeit Gottes, aber ihr Herz war dennoch fern von Ihm. Das ist für uns als Warnung aufgeschrieben!

Die Heilige Schrift lehrt uns, dass Bekehrung und lebendige Nachfolge immer zusammengehören. Das eine ohne das andere ist nicht möglich. Es gibt keine Wiedergeburt ohne ein Gott hingeebenes Leben. Ein Glaube ohne Werke ist ein toter Glaube und somit gar kein Glaube. Du bist nur dann eine neue Kreatur, wenn man auch deren Auswirkung sieht.

Jesus sagt von denen, die wirklich Seine Schafe sind: „*Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir nach*“ (Johannes 10,27).

■ Johannes 10,27

Sie folgen mir nach! Von denen sagt dann der Heiland: „*Sie gehen in Ewigkeit nicht verloren, niemand wird sie aus meiner Hand reißen!*“ (V. 28). Die, die Ihm nicht folgen, sind nicht Seine Schafe – auch wenn sie sagen, dass sie es wären. Sie gehen verloren wie die Israeliten in der Wüste.

■ Johannes 10,28

Die echten Schafe zeichnet ihr Wesen aus: Sie lieben ihren guten Hirten, sie haben ihre Freude und Erfüllung in Ihm. Sie suchen Seine Nähe, sie lassen sich gern von Ihm leiten und sie folgen Ihm.

Bist du gern mit Jesus zusammen? Hast du eine innige Beziehung zu Ihm? Ist Er dein Ein und Alles im Leben? Oder bist du froh, wenn Er dir nicht zu nahe kommt? Die Bibel sagt: „*Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid; stellt euch selbst auf die Probe! Oder erkennt ihr euch selbst nicht, dass Jesus Christus in euch ist? Es sei denn, dass ihr unecht wärt!*“ (2. Korinther 13,5).

■ 2. Korinther 13,5

Also prüfen wir, ob sich unser Glaube durch unsere praktische Nachfolge als echt erweist oder ob er nur gespielt ist. Und wenn er echt ist, dann ist eine tiefe Sehnsucht in uns, Jesus immer ähnlicher zu werden und Ihm immer inniger zu folgen. Wir spüren unsere **Verantwortung** und setzen alles daran, der Heiligung auf unserem Weg nachzujagen – wie ein Sportler alles daransetzt, als Sieger durchs Ziel zu gehen.

Der Felsengrund der Christen

Auch die Nachfolge echter Christen ist nicht perfekt. Die Richtung hin zu ihrem Herrn stimmt – aber sie zweifeln auch, und ihr Gottvertrauen ist fehlerhaft. Aber was tun sie, wenn sie versagen und fallen? Sie sehen auf Christus, den Felsen!

Als Israel kein Wasser hatte, da schrie Mose zum Herrn. Der antwortete: „*Tritt hin vor das Volk und nimm etliche Älteste von Israel mit dir und nimm den Stab in deine Hand, mit dem du den Nil geschlagen hast, und geh hin. ⁶Siehe, ich will dort vor dir auf dem Felsen am Horeb stehen; und du sollst den Felsen schlagen, und es wird Wasser herauslaufen, damit das Volk zu trinken hat. Und Mose tat dies vor den Augen der Ältesten Israels*“ (2. Mose 17,5-6).

■ 2. Mose 17,5-6

Hinsichtlich dieses Felsens schrieb der Apostel Paulus: „*Sie tranken aus einem geistlichen Felsen, der ihnen folgte. **Der Fels aber war Christus***“ (1. Korinther 10,4). Wir sehen, Jesus war schon unter ihnen. Er begleitete und versorgte sie. Er war ihr Brot, Er war ihr Wasser und ihr Leben. Das macht Paulus den Korinthern und auch uns in seiner Auslegung unseres Textes so groß. Er sagt: „In der Wüste war ein Begleiter, ein Fels, der allen ihren Mangel ausfüllte – und dieser Fels war Christus.“

■ 1. Korinther 10,4

Genau diese Botschaft trägt auch der besagte Psalm 95: „*Kommt, lasst uns dem Herrn zujubeln und jauchzen **dem Fels unsres Heils!** ²Lasst uns ihm begegnen mit Lobgesang und mit Psalmen ihm zujauchzen! ³Denn der Herr ist ein großer Gott und ein großer König über alle Götter. ... ⁶Kommt, lasst uns anbeten und uns beugen, lasst uns niederfallen vor dem Herrn, unserem Schöpfer! ⁷Denn er ist unser Gott, und wir sind das Volk seiner Weide und die Schafe seiner Hand*“ (Psalm 95,1-3+6-7).

■ Psalm 95,1-3.6-7

Wir gehen nicht verloren. Darum wollen wir uns nicht wie diejenigen in Massa und Meriba verhalten. Wir wollen nicht murren und widerstreiten, sondern glauben und vertrauen und auf den „Fels des Heils“ blicken. Mit diesem Ausdruck weist der Psalmist auf Jesus hin. Wir erinnern uns, wie am Kreuz der Speer in Seine Seite getrieben wurde und Wasser und Blut austraten, wodurch wir von unserer Sünde gereinigt und gerettet wurden.

Ja, Jesus ist unser Fels, der „Fels des Heils“, wie der Liederdichter recht gesungen hat:

*„Fels des Heils, geöffnet mir, birg mich, ew'ger Hort, in Dir!
Lass das Wasser und das Blut, Deiner Seite Heil'ge Flut,
mir das Heil sein, das frei macht von der Sünde Schuld und Macht!“*

Schon Jakob nannte Gott den „**Fels Israels**“ (1. Mose 49,24). Auch Mose schrieb: „**Er ist der Fels**; ... Ein Gott der Treue und ohne Falsch, gerecht und aufrichtig ist er“ (5. Mose 32,4). Und David rühmte: „Denn wer ist Gott außer dem HERRN, und wer ist **ein Fels** außer unserem Gott?“ (Psalm 18,32). „Nur er ist **mein Fels** und mein Heil, meine sichere Burg; ich werde nicht allzu sehr wanken“ (Psalm 62,3).

■ 1. Mose 49,24

■ 5. Mose 32,4

■ Psalm 18,32

■ Psalm 62,3

Liebe Gemeinde, wir stehen auf Felsengrund. Wir haben ein Massiv, einen sicheren Eckstein, einen Felsen für unser Leben. Fehlt uns Glaube, fehlen uns Mut und Zuversicht – unser Herr Jesus, unser Fels ist da. ER spendet Wasser in Fülle. Haben wir **Angst** und wollen wir verzagen – Christus, der Fels ist da. Haben wir gesündigt und brauchen Vergebung, dann lasst uns tun, was Psalm 78 erzählt: „... und sie gedachten daran, dass Gott ihr Fels ist und Gott, der Höchste, ihr Erlöser“ (V. 35).

■ Psalm 78,35

Bist du müde und ausgelaugt, dann denke daran, dass Gott dein Fels ist. Ströme lebendigen Wassers fließen von Ihm, Ströme der Erquickung, Ströme neuer Freude und Kraft für mehr Hingabe und mehr Gehorsam.

Und befehl Ihm alle Dinge in Seine Hände – wie es eine kleine Kapitänstochter tat. Das Mädchen wurde vom Bordpersonal wegen eines gefährlichen Sturms geweckt. Da fragte sie: „Ist Vater auf Deck?“ Als sie hörte, dass das der Fall war, legte sie sich in ihr Kissen zurück und sagte: „Dann kann ich ja beruhigt weiterschlafen!“

Schlaf auch du beruhigt weiter! Du darfst in die Ruhe Gottes eingehen. Du musst nicht mehr kämpfen. Du darfst still sein, denn Gott wird für dich streiten. Du brauchst dich vor nichts mehr zu fürchten, denn du stehst auf Felsengrund. Dir fließt jeden Tag frisches Wasser aus dem Felsen Christus zu. Halleluja!

Das möchte ich jedem Gläubigen sagen: Der Fels in der Wüste ging mit ihnen. Der Fels war der Christus. Er ist die Kraft jedes Christen, die Kraft unserer Liebe, die Kraft unseres Kampfes gegen die Sünde. Er ist unsere Zuversicht in guten wie in schweren Zeiten. Unser Fels ist Christus, „the rock of my salvation“ (der Fels meines Heils). Amen!

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, Internet: www.arche-gemeinde.de Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr Bankverbindung: Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05
